

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

11. - 29. Juli 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187616

- 11 Gestern sahen wir das besondre Vergnügen von der glücklichen Ankunft der Missionari Damen auf Tranquebar durch ein ganzes feierlich beschriebenes Festen benachrichtigt zu werden, wie auch die ersten Briefe aus Sanktland zu empfangen. Heute Nachmittag ging unser Abreise aus und wurde mit Freuden aus Madras, die von einem Götzenfürsten zurück kamen, obwohl einem Vorsteher in der Pflichten der Dämonen.
- 15 Da dieser Nachmittag von einem andern auch die Briefe in Periajeri beschreiben wurden, bekam auch ein alter Herr, der aus dem Lande gekommen war seiner Tochter, die eine Christin ist, zu beschreiben, den Ruf zum Reize Gottes.
- 22 Gestern der Leiche Schawrimetten wie wir auf dem Wege nach Cobo laur: das wir ihn geschildert: und von da wieder faher, mancher Unterredungen mit Freuden gefallt, dergleichen auch von den übrigen Gefährten allhier in der Nacht ausgesprochen worden sind.
- 23 Heute von uns in Sintaipeteki mit christlichen Reisenden da aber bei ihrem Götzen, steht sehr süß und sehr wohl zu sehen stehen.
- 29 Diesen Nachmittag ging unser Weg zum Reize bei Setaipeteki, und sah daselbst eine Unterredung mit Freuden aus dem Orte, und mit Reisenden da nach der Nacht gehen wollten. Wir haben fast noch nirgend so sehr die besondere Aufmerksamkeit mit welcher unser Anblick in diesen Lande erachtet ist, für das Unterkommen unserer Proselyten zu sehen, noch gefunden, als in diesem Jahr bisher. Zwar die von geringen Parreier Gesellschaft sind, können noch leichtlich unterkommen. Mit andern aber von solchen Gesellschaft, haben wir, wo sie nicht eine Profession gelernt haben, desto mehr Mühe. Wir haben bisher einige Leute nach ihrem Reize oder Aufnahrung nach 1 und 2 Monat den Langer bei uns unterhalten müssen, und die Sorge für das liebevolle Unterkommen derselben, wie auch das Unterhalten selber von unsers Gewinn die ex gr: wegen Brandstahl ihre Arbeit und Kunst verlohren geben müssen. ^{man muß sich erst große Mühe geben dann auch} die meisten von unsers Gewinn auch in ihren äußeren diesen liebevollen Angelegenheiten bei niemand anders als bei uns Rath und Hilfen oder auch Vorwort befragen. Es wird uns dann selbst desto mehr, in unsern Fürsorge bitten für die Gewinn, dessen Zülfahrt auch wegen der äußeren Umstände zu Gott zu versetzen, als der ^{für} aller größte und Elend ist und lieblich allein Sorge tragen und versichern können, wie es auch mächtig ist und schwer sein wird. Es wird selbst nicht selten angemerkt daß man davon unsern eigentlichen Umständen und

und vielerley Besorgungen der Missionaries unter den Engländern obliegen, abermals.
 30. Wir haben eine Zeit für alle sehr froh und geschehliche Begebenheiten bei unsrer Ankunft
 gehabt, die uns zum besten besetzt. In einigen Tagen wurde eine christliche Schaar
 für uns bei uns glücklich tödlich bewahrt, zu der wir auf ihr Lager kommen, mit
 ihr leben, und einige Lieder bei ihr singen lassen mußten. Wir begabten sich willig
 und bereit zu sterben, wie dann bei ihr eine kleine Begegnung zu göttlichen Wohlthat
 bei uns statt finden lassen, die uns nicht eingezogenem stillen Leben ist. Nach dem
 Gebrauch des uns von Franquebar zu bekommenen so genannten Wunder Trankes aber hat
 sie sich wieder erholt.

August: 4. Wurde in Purisupakam von einem unter uns ein Vortrag an einen Pyrenen ● ge-
 halten, worin einige freigeistige jungen Leute und Kinder waren.

6. In einem Garten oberhalb Pulei führten wir einen künstlichen Baum und andere
 vor einer Pagode einen Vortrag, wodurch das unglückliche Pyrenen ihm oben wiederhergestellt an-

12. Aufseher der Lieder H. Miss: Hüttemann von Cadulur, so am 31 vorigen Mo-
 nats, nach einer Reise nach H. über Paleacatta, zu uns kam, wie sich für ihn
 wieder zu Lande von uns nach Cadulur ab, nachdem er in unsern feldtischen Tagen sei,
 und an unsern Besuchen einer Familien Hochzeit allhier an unsrer Ankunft, wird
 auf einer feierlichen Hochzeit allhier in der ersten Nacht an unsrer, statt gehalten. Von
 dieser Hochzeit ist auch ein kleiner Rückblick und sogar seine Unterredungen mit
 Engländern unter wogt.

13. Wurde von uns in Weserawali mit einem Bramaner und einem andern ein
 wosher daselbst vor der Pagode welche beinahe seit dem Vortage einseht, ein Unfall gab an.

18. Ging einer des Nachmittags nach Periamoclee, und nachdem er daselbst in
 einer freigeistigen Schule, in Absensibil der Pöbelmischerei, seine Rhetorik
 an Unterweisung von der Hoffwendigkeit der Anbelangung des Allerhöchsten, der
 sich gegeben hatte, hat er auf dem Rückweg noch eine Begegnung in Padu
 parietiere an ganz bezeugte Pyrenen eine Verlesung ihrer freigeistigen, und der
 Aufnahme der christlichen Religion, dabei sie sehr aufmerksam waren und
 in Billigkeit solche Verlesung wohl zu erkennen pflegten.

19. Nach unsrer feierlichen Konferenz, und mit dem National Gesellen gehaltenen Collo-
 quio